



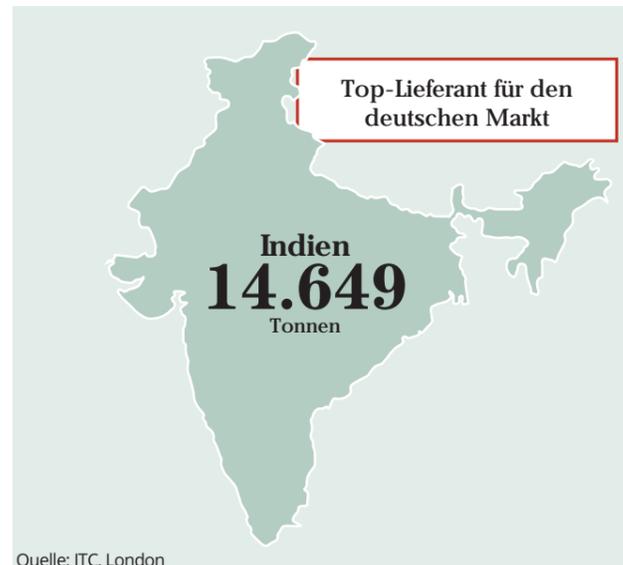
TEE

als Wirtschaftsfaktor

Aktuelle Zahlen
April 2017



**Teekonsum in
Deutschland
auf Rekordhoch**



Daten und Zahlen.

Die Daten und Zahlen hat der Deutsche Teeverband e.V., Hamburg, nach eigenen Erhebungen ermittelt. Weiterhin haben Informationen des Statistischen Bundesamtes sowie des International Tea Committee (Annual Bulletin of Statistics), London, in das Zahlenmaterial Eingang gefunden.

Die genannten Zahlen beziehen sich – soweit nicht anders ausgewiesen – auf den Tee im eigentlichen Sinne (*Camellia sinensis*). Hierunter fallen Schwarzer Tee sowie Grüner Tee.

Foto Titelseite: Fotolia/Addictive Stock



Teekonsum in Deutschland auch 2016 auf Rekordniveau

Durchschnittsverbrauch von 28 Litern pro Kopf und Jahr.

Die deutsche Teebranche blickt auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2016 zurück. Der Gesamtinlandsverbrauch lag mit 19.220 Tonnen Tee erneut auf Rekordniveau. Im Durchschnitt hat jeder Bundesbürger somit 28 Liter Tee getrunken. Das ist so viel wie im Vorjahr, als diese historische Bestmarke erstmals erreicht wurde. Dass Deutschland sich auch international als bedeutendes Teetrinker-Land etabliert, dafür sorgt seit jeher eine Region ganz besonders: Ostfriesland. Hier werden rund 300 Liter Tee pro Kopf und Jahr konsumiert. Damit sind die Ostfriesen nicht nur Rekordhalter in Deutschland, sondern auch Weltmeister.

Aber nicht nur beim Inlandsverbrauch, sondern auch bei den Einfuhr- und Exportmengen konnte die deutsche Teebranche Zuwächse verzeichnen. Das Importvolumen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozent auf 57.518 Tonnen. Im gleichen Zeitraum hat der deutsche Teehandel 25.413 Tonnen Tee exportiert. Das Gros wird in 27 EU-Partnerländer verkauft. Aber auch in 83 weiteren Ländern rund um den Globus schätzt man Qualität aus Deutschland. Insgesamt gab es gegenüber 2015 1,2 Prozent Zuwachs beim Export in weltweit 110 Zielländer.

2016 löste Indien nach 12 Jahren China als Toplieferant für den deutschen Markt ab. Zusammen liefern

die beiden Länder rund die Hälfte der gesamten nach Deutschland importierten Teemenge.

Deutsche bevorzugen Schwarztee.

Nachdem eine Zeitlang Grüntee besonders stark nachgefragt war, entdecken Deutschlands Verbraucher den Schwarztee wieder für sich. Aktuell beträgt das Verhältnis Schwarztee zu Grüntee 72 zu 28 Prozent. Das Verhältnis von loseem Tee zu Teebeuteln liegt in Deutschland wie im Vorjahr bei 60 zu 40 Prozent.

Die Vertriebskanäle für Tee haben sich im Jahresvergleich nicht maßgeblich verändert. Mit einem Anteil von 52,9 Prozent wird in Deutschland weiterhin etwas mehr als die Hälfte des Tees über den Lebensmitteleinzelhandel und die Discounter vertrieben. Teefachgeschäfte haben einen Marktanteil von 18,2 Prozent. 4,9 Prozent des Tees in Deutschland wird über die Gastronomie und Großverbraucher vertrieben. Über den Direktversand gelangen weitere vier Prozent des Tees zum Endverbraucher.

Welt-Teeproduktion auf Rekordniveau. Kenia Exportweltmeister.

Die Positiv-Bilanz der deutschen Teebranche hat auch eine internationale Entsprechung: Die weltweite Teeproduktion hat 2016 ein neues Rekordhoch erreicht. Mit insgesamt 5,4 Millionen Tonnen wurde das Vorjahresergebnis um 262.000 Tonnen und damit um rund fünf Prozent übertroffen, wobei die fünf führenden

Tee-Anbauländer China, Indien, Kenia, Sri Lanka und Indonesien zusammen für mehr als 80 Prozent der Weltproduktion sorgen.

Die historische Entwicklung ist beeindruckend: Innerhalb der vergangenen 100 Jahre hat sich die weltweite Teeproduktion mehr als verzehnfacht. Tee ist damit auch weiterhin das beliebteste Getränk der Welt, gleich nach Wasser und weit vor Kaffee.

China ist 2016 nach wie vor mit Abstand wichtigster Produzent von Grüntee. Indien bestätigt seine führende Rolle als Produzent von Schwarztee. Weltgrößter Exporteur von Tee insgesamt war jedoch ein Land vom afrikanischen Kontinent: Kenia. Das noch sehr junge Tee-Anbauland – es begann erst 1928 mit dem Tee-Export – hat im vergangenen Jahr insgesamt 433.551 Tonnen Tee ausgeführt. China hat den Weltmarkt mit 328.692 Tonnen beliefert, gefolgt von Sri Lanka mit 280.874 Tonnen und Indien mit 213.500 Tonnen.

Heiße Trends in der Tasse.

Das Zahlenmaterial sowie Analysen der aktuellen Ernährung- und Genusstrends bestätigen: Tee ist einerseits ein Dauererfolg, andererseits wird er gerade wieder oder sogar neu entdeckt. Zu erkennen ist das unter anderem daran, dass man dem bewährten Klassiker Schwarztee ganz neue Aufmerksamkeit widmet und dass sowohl im Handel als auch in der Gastronomie das Interesse an Teespezialitäten und das Qualitätsbewusstsein merklich steigt.

Entwicklung des deutschen Teemarktes 2016

Teekonsum in Deutschland auch 2016 auf Rekordniveau

Deutschlands Teebranche blickt auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück. Mit einem Importvolumen von 57.518 Tonnen Tee aus 61 verschiedenen Ländern lag das Ergebnis um 0,6 Prozent über dem Vorjahr. Gleichzeitig hat der deutsche Teehandel 25.413 Tonnen Tee in 110 Länder weltweit exportiert. Das entspricht einem Zuwachs von 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr und beweist einmal mehr, wie sehr in Deutschland veredelter Tee auch international nachgefragt ist.

Tee ist beliebt in deutschen Tassen.

Der Gesamtinlandsverbrauch erreicht mit 19.220 Tonnen Schwarz- und Grüntee das Vorjahres-Rekordniveau. Der Durchschnitts-Teekonsum in Deutschland liegt damit erneut bei 28 Litern Tee im Jahr, das entspricht dem Allzeithoch von 2015. Damit trinken die Deutschen durchschnittlich drei Liter mehr als noch vor zehn Jahren. Rekordhalter bleiben die Ostfriesen: Mit rund 300 Litern Tee pro

Kopf übertreffen sie den Durchschnitts-Verbrauch zwischen Flensburg und der Zugspitze um mehr als das Zehnfache. Und die Ostfriesen halten auch weiter den Weltrekord beim Teetrinken, denn selbst die Briten, bekanntermaßen klassische Teeliebhaber, kommen vergleichsweise auf bescheidene 200 Liter Tee pro Jahr.

Die ostfriesische „Teetied“ ist eben eine Tradition, die Tag für Tag gelebt und genossen wird. Das ist so schätzens- und schützenswert, dass die Deutsche UNESCO-Kommission und beteiligte staatliche Akteure sie Ende 2016 offiziell in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen haben. Damit ist die Voraussetzung für die internationale UNESCO-Anerkennung geschaffen.

Teetrinker erleben und zelebrieren die Vielfalt.

Teetrinker haben ihre Gewohnheiten, Genießer ihre Vorlieben. Und Klassiker wie English Breakfast Tea oder die Echte Ostfriesische Mischung sind immer im Trend. Dennoch ist die Welt des Tees im Umbruch. Bei Tee gibt es längst nicht mehr nur die Unterscheidung in schwarz oder grün, lose oder im Beutel. „Die Welt des Tees wird zunehmend bunter, kreativer und vielfältiger. Tee wird heute mehr denn je wertgeschätzt, nicht nur als Begleiter zum Frühstück oder als Afternoon Tea. Tee ist heute Teil des Lifestyle“, unterstreicht der Vorsitzende des Deutschen Teeverbandes Jochen Spethmann.

„Er hilft beim Entschleunigen in der Hektik des Alltags, steht für Wellness und Entspannung, für kurzes Innehalten oder genussvolles Zusammensein“. Teeliebhaber folgen dabei ganz offensichtlich einem Trend, den es bei Wein, Bier oder auch bei Schokolade schon länger gibt: der Suche nach dem Besonderen, dem Ausgefallenen, dem Naturprodukt – oder auch dem Luxusgut. Denn Tee wird heute hochwertiger denn je veredelt und präsentiert, erobert zunehmend das Premiumsegment.

Auch die gehobene Gastronomie und Spitzenköche haben den Tee für sich entdeckt und lassen ihn Teil ihrer kulinarischen Inszenierungen werden. Restaurants bieten ihren Gästen umfangreiche Teesortimenten an. Gleichzeitig nimmt der Wunsch der Kunden nach dem „Tee-Erlebnis“ weiter zu. Es gibt deshalb nicht nur Teeseminare, sondern spezielle Erlebniswelten, in denen Tee präsentiert wird, wie man es sonst von Top-Marken aus der Konsumbranche gewohnt ist: In Tealounges, Flagship-Stores und Cocktailbars. Kunden können sich ihre Lieblingsmischungen selbst zusammenstellen, neue Geschmacksrichtungen ausprobieren oder den Tee vor Ort in verschiedensten Zeremonien erleben.



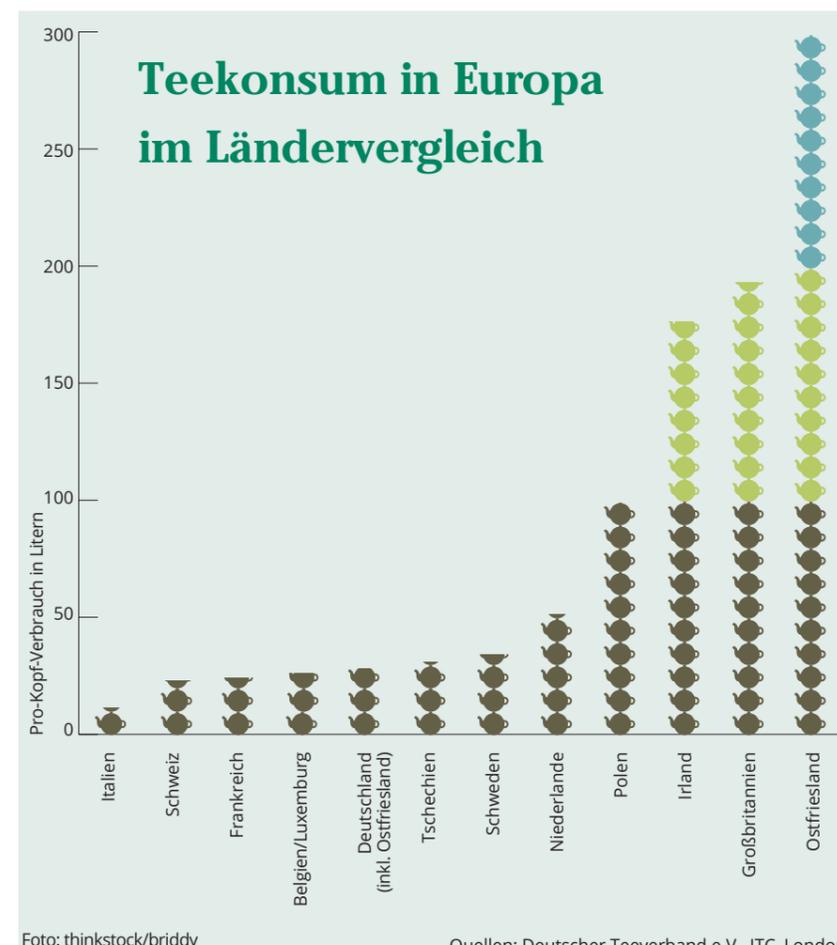
© Deutscher Teeverband e.V.



Foto: fotolia/Syda Productions



© Deutscher Teeverband e.V.



Die Ostfriesen übertreffen mit einem Konsum von rund 300 Litern Tee pro Kopf pro Jahr auch die traditionellen Teetrinker-Nationen.

Losere Tee dominiert beim Konsumenten, neue Darreichungsformen sind im Kommen.

Die bunte Welt des Tees ist außerordentlich abwechslungsreich. Denn die Hersteller sind nicht nur kreativ, wenn es um neue Geschmacksrichtungen geht, sondern auch innovativ beim Verpacken und Vermarkten. Ganz gleich, ob man Tee nur so zwischendurch als schmackhaftes Heißgetränk zu sich nimmt, ob man ihn eher meditativ genießt oder in Form einer ausgedehnten, klassischen Zeremonie: Für jede dieser Genuss-Gelegenheiten gibt es die passende Darreichungsform. Zwar ist der klassische Doppelkammerbeutel der Verkaufsschlager, es gibt inzwischen aber auch zahlreiche Formen.

Zu den neuen, beliebten Varianten im privaten Haushalt oder in der Gastronomie zählen zum Beispiel Pyramidenbeutel, Tea Diamonds, Tea Jags, Leaf Cups

und Master Bags. Allerdings: Wenn Tee in Deutschland zu Hause oder auswärts getrunken wird, dann beträgt das Verhältnis von loseem Tee zu Teebeuteln nach wie vor 60:40.

Schwarztee hält weiterhin zwei Drittel der Marktanteile.

Während Grüntee seit vielen Jahren an Beliebtheit gewinnt, weil er in besonderem Maße für Wellness und Lifestyle steht, holte sich der Schwarztee 2016 etwas von seinem Anteil zurück: Aktuell beträgt das Verhältnis Schwarztee zu Grüntee 72 zu 28 Prozent, nach 70:30 im Vorjahr.

Gleichzeitig wird Tee aus nachhaltigem Anbau beim Konsumenten zunehmend beliebter: Die Nachfrage an Tee aus kontrolliert-biologischem Anbau verzeichnet im Jahresvergleich einen deutlichen Zuwachs. Sein Anteil am Gesamtverbrauch ist von 6 auf 7,5 Prozent gestiegen, das ist ein Viertel mehr.



Foto: thinkstock/surasaki

Kunden haben Vertrauen zum Teefachhandel, Gastronomie gewinnt an Bedeutung.

Die Beratung und das persönliche Gespräch im Teefachgeschäft sind für viele Kunden unverzichtbar. Immerhin fast ein Fünftel der Marktanteile (18,2 Prozent) entfällt auf diesen Vertriebsweg. Wichtigste Bezugsquellen bleiben allerdings weiterhin der Lebensmitteleinzelhandel und die Discounter. Hier werden 52,9 Prozent des in Deutschland konsumierten Tees gekauft.

4,9 Prozent des Tees in Deutschland wird über die Gastronomie und Großverbraucher vertrieben. Darüber hinaus zeichnet sich hier weiterhin ein überaus positiver Trend ab: Tee avanciert immer mehr zum Zeit- und Zeitgeistgetränk und erschließt sich zunehmend Märkte in hippen Tea Rooms, Lounges, Restaurants und insbesondere auch in der Spitzengastronomie.

Marktanteile der Vertriebskanäle

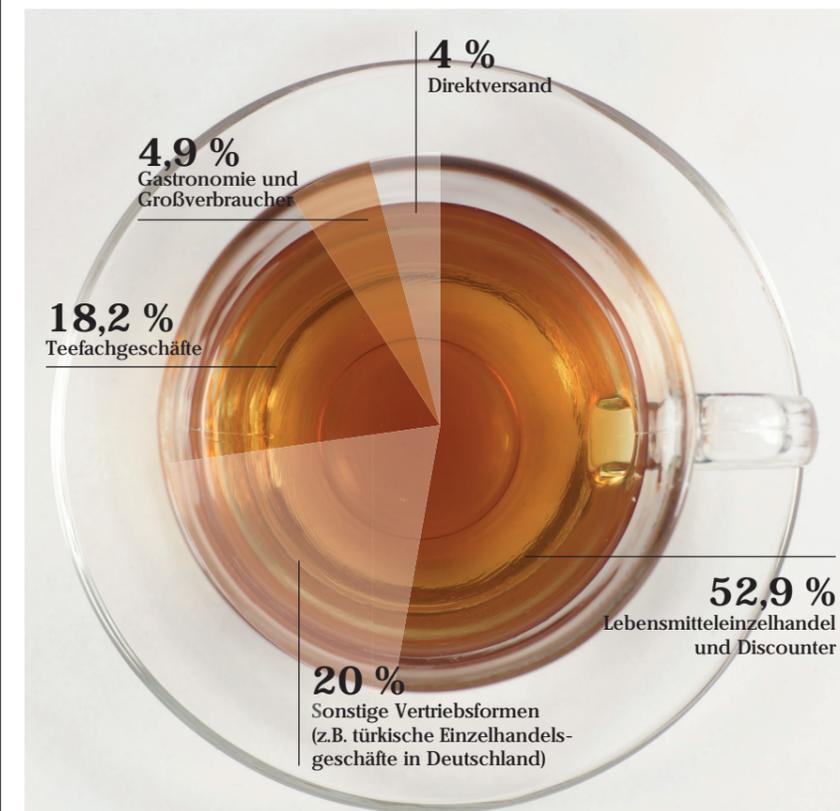


Foto: thinkstock/ martinplkang

Quelle: Deutscher Teeverband e.V.

So verteilte sich 2016 der Gesamtverbrauch von 19.220 Tonnen in 2016 nach Einkaufsquellen. Darüber hinaus entfällt eine erhebliche Menge Tee für die weiterverarbeitende Industrie, wie beispielsweise für Teegetränke und Kosmetika.

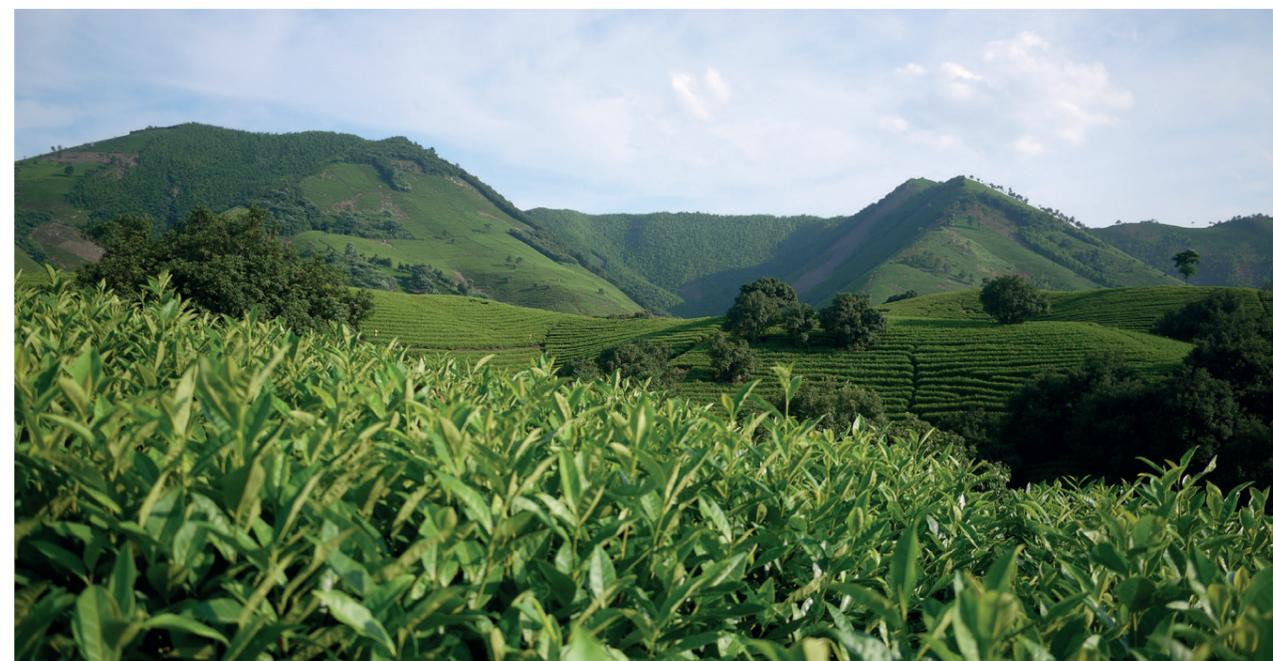
Verhältnis Schwarztee zu Grüntee



Fotos: Fotolia/Sulupress, Fotolia/Lochstampfer

Quellen: Statistisches Bundesamt

2015 lag das Verhältnis Schwarztee zu Grüntee noch bei 70 zu 30 Prozent, 2016 bei 72 zu 28.



Entwicklung der Tee-Importe 2016

Indien ist Top-Lieferant für den deutschen Markt

Indien gehört zu den klassischen Ursprungsländern in der Welt und hat 2016 diese Rolle auch in Deutschland wieder eingenommen: Im Vorjahr wurde mehr indischer Tee nach Deutschland importiert als Tee aus China. Insgesamt wurden insbesondere aus den bekannten indischen Anbaugebieten Assam, Darjeeling, Dooars und Nilgiri mehr als 14.649 Tonnen Tee nach Deutschland importiert. Gleichzeitig nahmen die Importe aus China um knapp 3,8 Prozent leicht ab und lagen 2016 bei etwa 13.653 Tonnen. Nach wie vor ist China weltweit der wichtigste Produzent von Grüntee, wohingegen sich Indien traditionell auf die Produktion von Schwarztee spezialisiert hat.

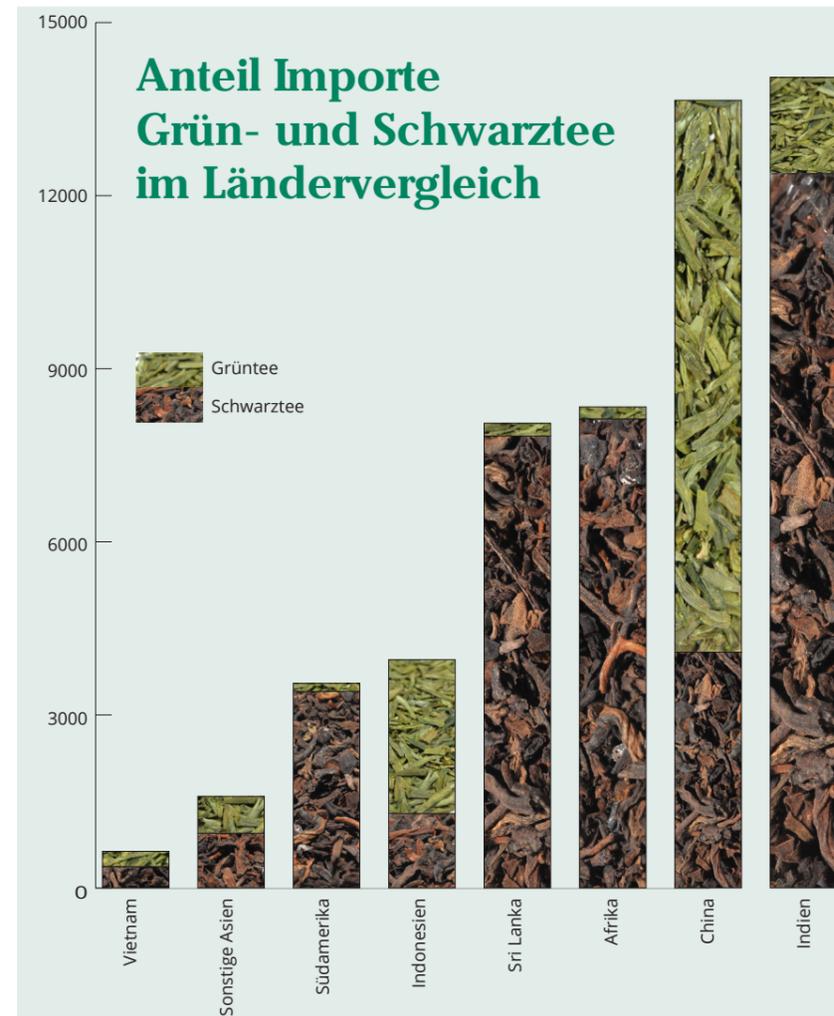
Indien und China liefern zusammen fast die Hälfte der Tee-Importe nach Deutschland. Der Schwarztee stammt zu fast 30 Prozent aus Indien, gefolgt von Afrika (19,4 Prozent) und Sri Lanka (18,7 Prozent). Sein Anteil am deutschen Tee-Importvolumen ist damit um über 3,5 Prozent angestiegen. Beim Grüntee dominiert China mit einem Marktanteil von mehr 60 Prozent, gefolgt von Indonesien mit einem Anteil von knapp 17 Prozent.



Die Importe nach Herkunftsländer 2015 und 2016

Herkunftsland	2015		2016	
	in Tonnen	in Prozent	in Tonnen	in Prozent
Indien (Assam, Darjeeling, Dooars, Nilgiri)	11.951,80	20,91	14.649,70	25,47
China	14.191,90	24,82	13.653,30	23,74
Afrika (Kenia, Malawi, Mosambik, Sierra Leone, Zimbabwe, Südafrika, Tansania, Ruanda)	6.589,30	11,53	8.337,70	14,50
Sri Lanka (Dimbula, Nuwara-Eliya, Uva)	7.778,30	13,61	8.053,20	14,00
Indonesien (Java, Sumatra)	4.309,20	7,54	3.955,60	6,88
Südamerika (Argentinien, Brasilien)	2.637,80	4,61	3.544,30	6,16
Sonstige Asien (Hongkong, Iran, Japan, Malaysia, Nepal, Korea, Singapur, Taiwan, Thailand, Türkei)	3.171,40	5,55	1.597,40	2,78
Sonstige (Re-Importe für spätere Exporte, Veredelung)	1.544,60	2,70	1.483,80	2,58
EU-Importe (Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Österreich)	2.842,60	4,97	1.420,50	2,47
Vietnam	1.887,40	3,30	632,40	1,10
Georgien, Russland	266,80	0,47	190,50	0,33
Gesamt	57.171,10	100,00	57.518,40	100,00

Quelle: Deutscher Teeverband e.V. & Statistisches Bundesamt



Fotos: Fotolia/Sulupress, Fotolia/Lochstamper Quelle: Deutscher Teeverband e.V. & Statistisches Bundesamt

Nur aus China und Indonesien erhalten wir mehr Grün- als Schwarztee.



Foto: Fotolia/Butenkow

Entwicklung des internationalen Teemarktes 2016

Tee ist weltweit beliebtestes Getränk

Welt-Teeproduktion auf neuem Rekordhoch, Kenia wieder weltgrößter Exporteur.

Er gehört zu Tradition und Alltag der unterschiedlichsten Kulturen. Rund um den Globus werden jährlich gut fünf Billionen Tassen genossen – Tee ist nach Wasser mit Abstand das weltweit meistkonsumierte Getränk. Jeden Tag wurden 2016 knapp 14 Milliarden Tassen Tee getrunken. Es verwundert also nicht, dass die weltweite Teeproduktion 2016 ein neues Rekordhoch erreicht hat: Mit insgesamt rund 5,5 Millionen Tonnen wurde das Vorjahresergebnis um rund fünf Prozent übertroffen, wobei die fünf führenden Tee-Anbauländer China, Indien, Kenia, Sri Lanka

und Indonesien zusammen für mehr als 80 Prozent der Weltproduktion sorgen.

Als weltgrößter Exporteur von Tee präsentiert sich erneut Kenia. Die Exportzahlen der afrikanischen Nation liegen schon seit vielen Jahren über denen aus China, Sri Lanka oder Indien, wo gleichzeitig auch die inländische Nachfrage stetig zunimmt. Doch überrascht die Tatsache umso mehr, da – anders als in den Ländern Asiens – in Kenia erst seit Anfang des 20. Jahrhunderts Tee angebaut und erst seit 1928 exportiert wird. Die Entwicklung verlief rasant, nicht zuletzt aufgrund der besonders günstigen klimatischen Be-

dingungen. Das Land hat im vergangenen Jahr insgesamt 433.551 Tonnen Tee exportiert, China hat den Weltmarkt mit 328.692 Tonnen beliefert, gefolgt von Sri Lanka mit 280.874 Tonnen und Indien mit 213.500 Tonnen.

In der Zusammensetzung der deutschen Importstruktur ist es 2016 zu Verschiebungen gekommen. Die Importe aus den afrikanischen Ländern, insbesondere aus Kenia, konnten um mehr als 26 Prozent auf 8.338 Tonnen (entsprechend einem Marktanteil von 14,5 Prozent) zulegen. Aus sonstigen asiatischen Ländern wie Korea, Malaysia und Taiwan beliefen die Tee-Importe sich zusammen auf knapp 1.597 Tonnen.



Die wichtigsten Erzeugerländer

Die fünf führenden Tee-Anbauländer China, Indien, Kenia, Sri Lanka und Indonesien sorgen zusammen für mehr als 80 Prozent der Weltproduktion.

Quelle: ITC London

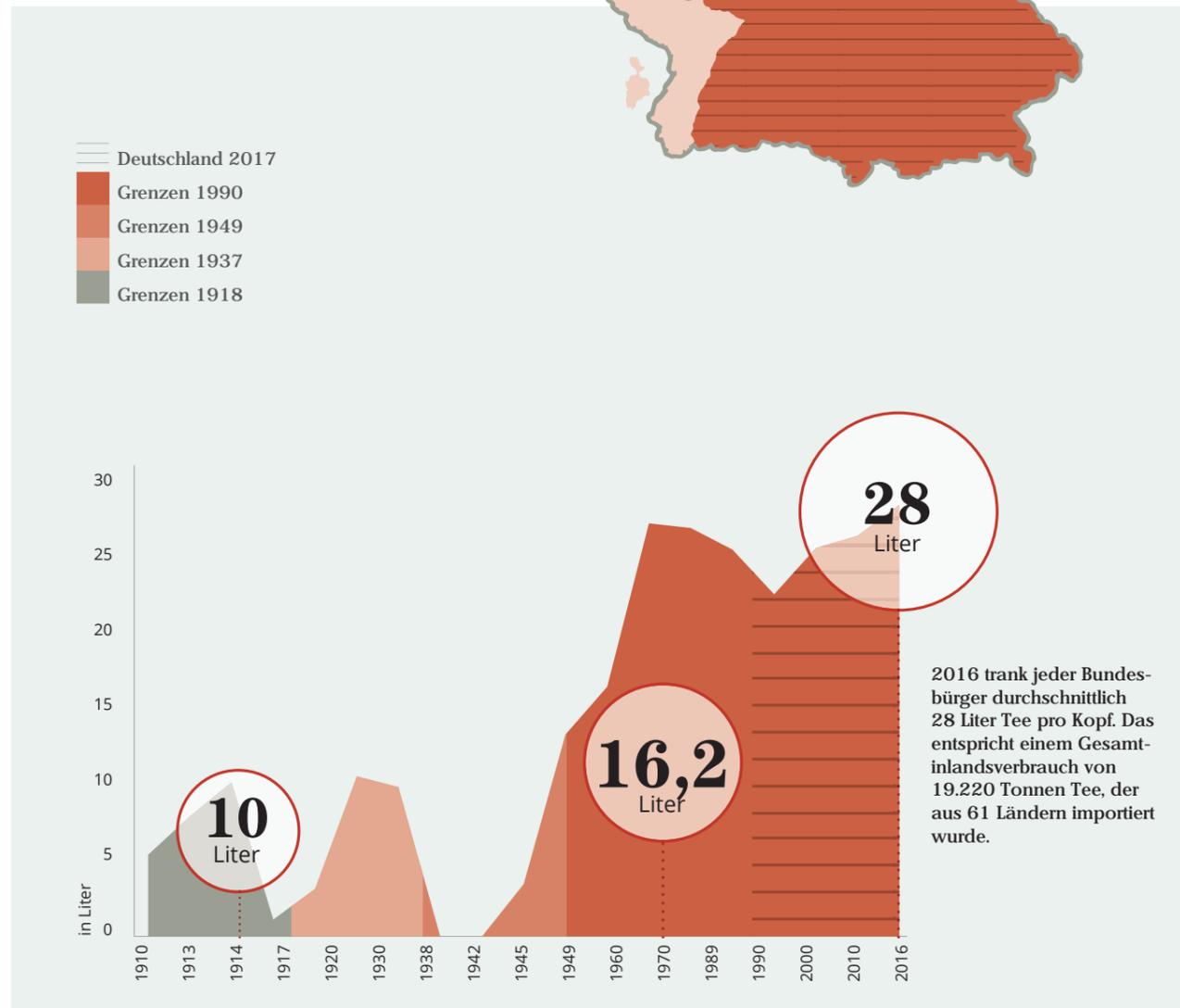
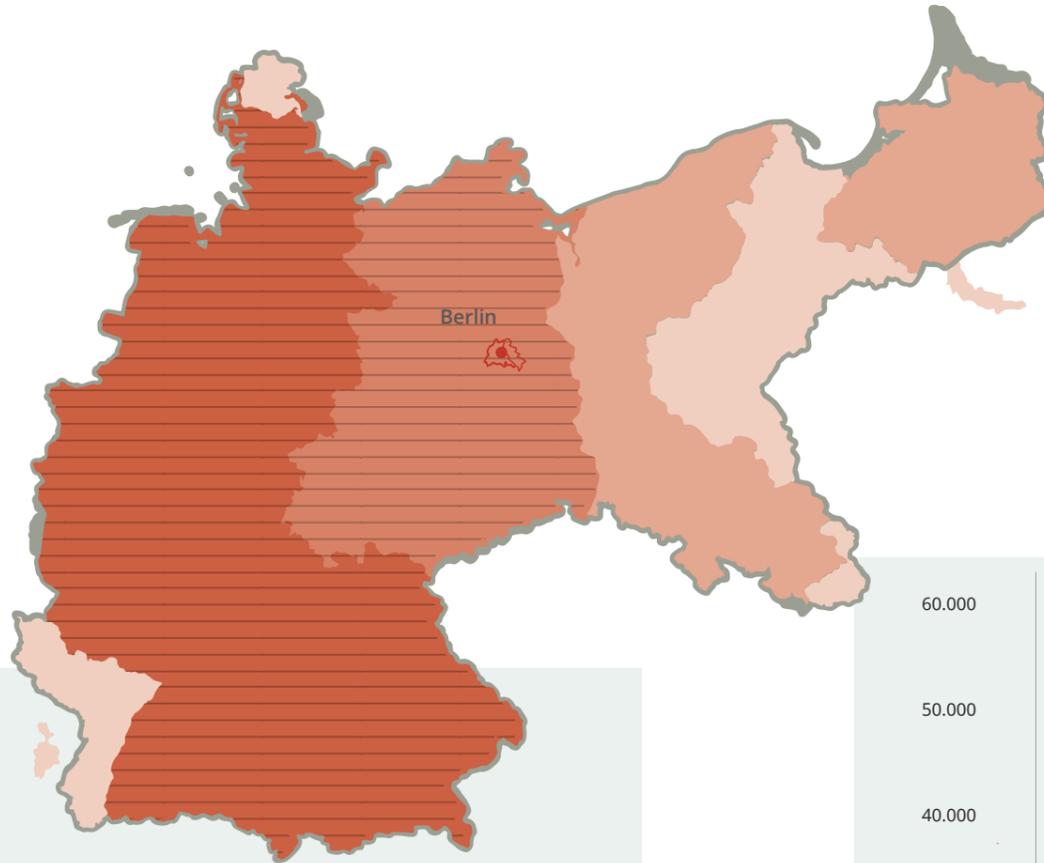


Foto: istockphoto/Rawpixel

Der Deutsche Teemarkt im Rückblick

Teehandel im Aufwind

Innerhalb von gut 50 Jahren sind die Tee-Exporte um fast das 39-fache gewachsen. Wie sehr sich die hohe Qualität in Deutschland verarbeiteter und veredelter Teespezialitäten auch im Ausland herumgesprochen hat, verdeutlichen die Tee-Exporte, inzwischen in 110 Länder. Deutsche Tee-Experten genießen Weltruf. Ihr Tee ist nicht nur im Inland, sondern weltweit begehrt. Durchschnittlich trinken die Deutschen heute 28 Liter Tee pro Kopf. Die Statistik verzeichnet über die letzten 25 Jahren ein kontinuierliches Wachstum.



Deutscher Tee ist begehrt

Insbesondere seit den 1980er Jahren wird zunehmend Tee importiert. Aber auch die Nachfrage im Ausland nach hier veredelten Teespezialitäten wächst seit 30 Jahren deutlich.

Deutsche Teehandelshäuser sind weltweit bekannt für die hohe Qualität ihrer Teekreationen.

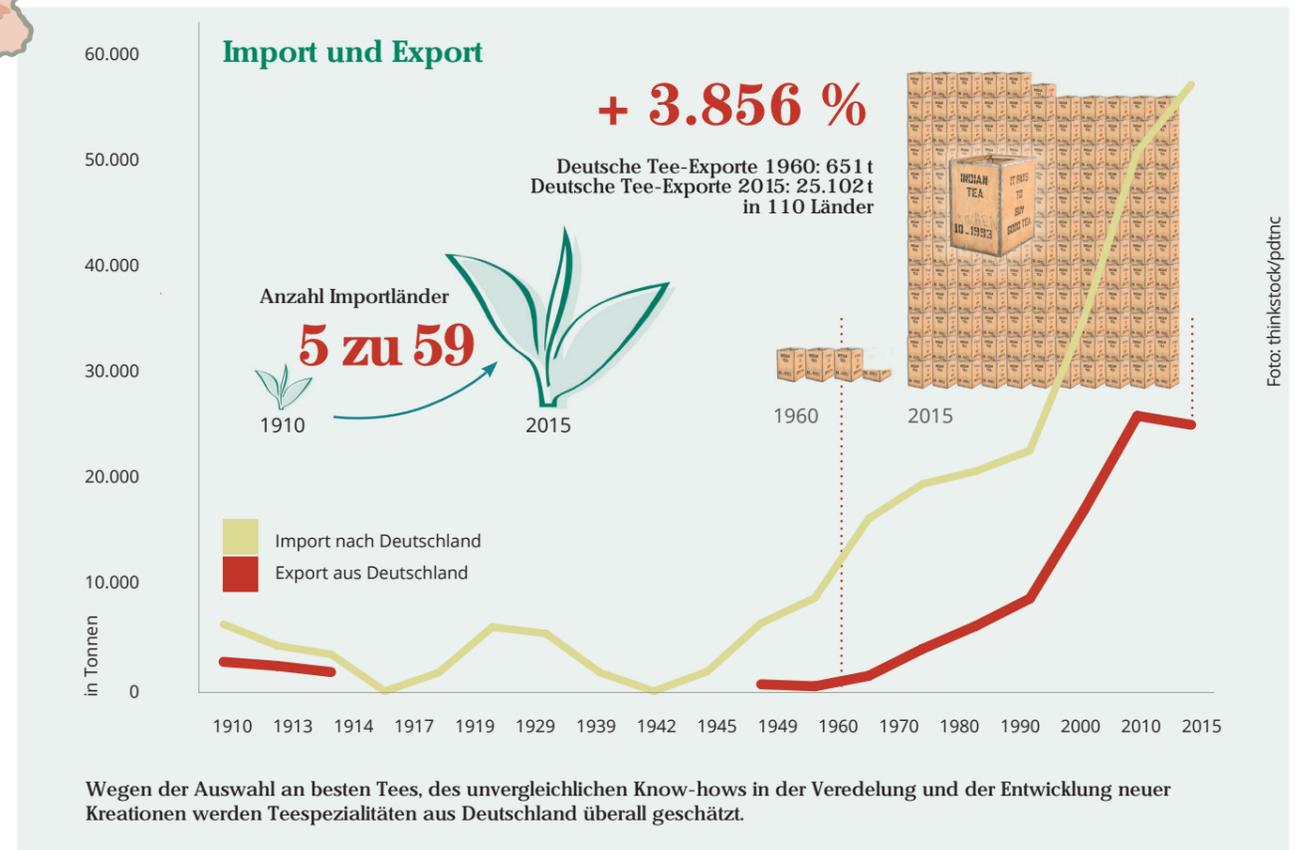


Foto: thinkstock/pdtrnc

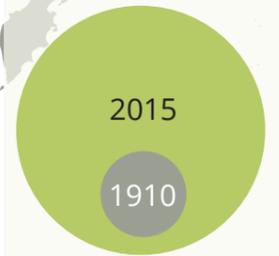


Der internationale Teemarkt im Rückblick

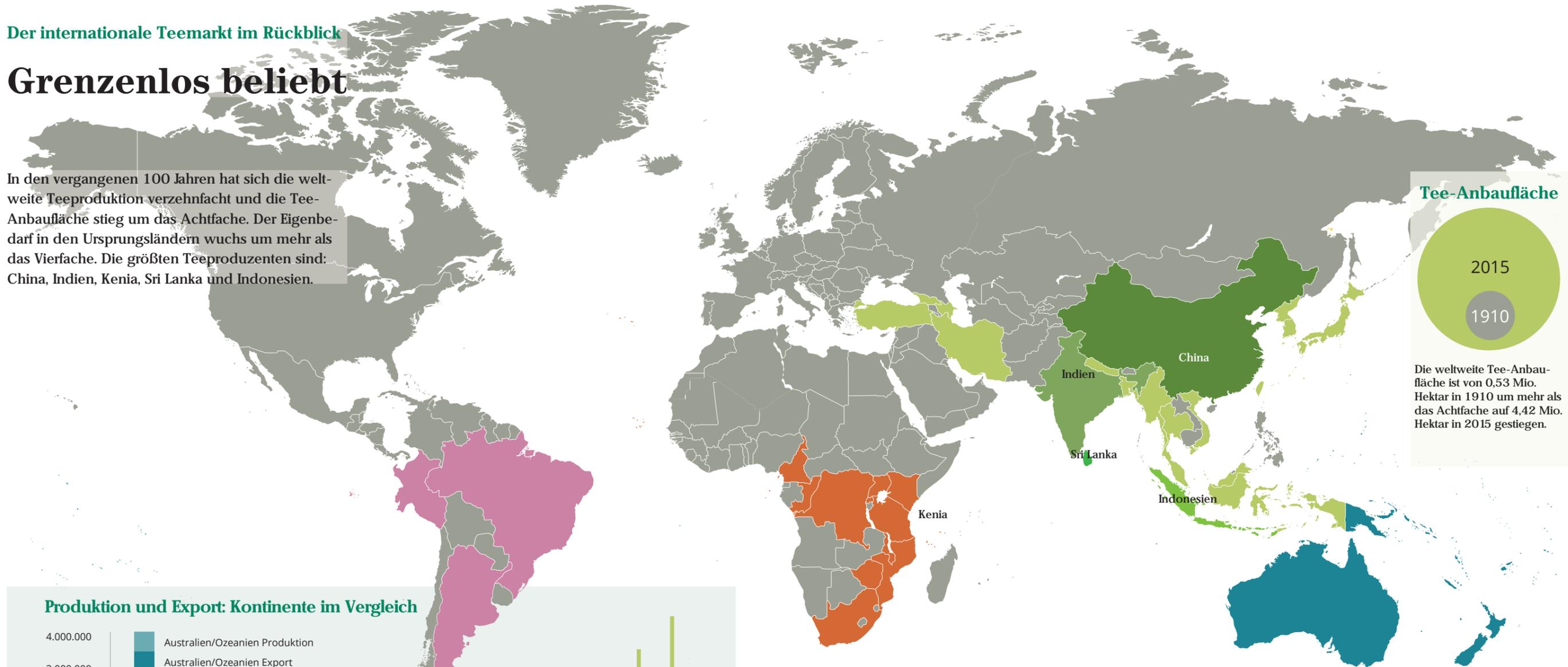
Grenzenlos beliebt

In den vergangenen 100 Jahren hat sich die weltweite Teeproduktion verzehnfacht und die Tee-Anbaufläche stieg um das Achtfache. Der Eigenbedarf in den Ursprungsländern wuchs um mehr als das Vierfache. Die größten Teeproduzenten sind: China, Indien, Kenia, Sri Lanka und Indonesien.

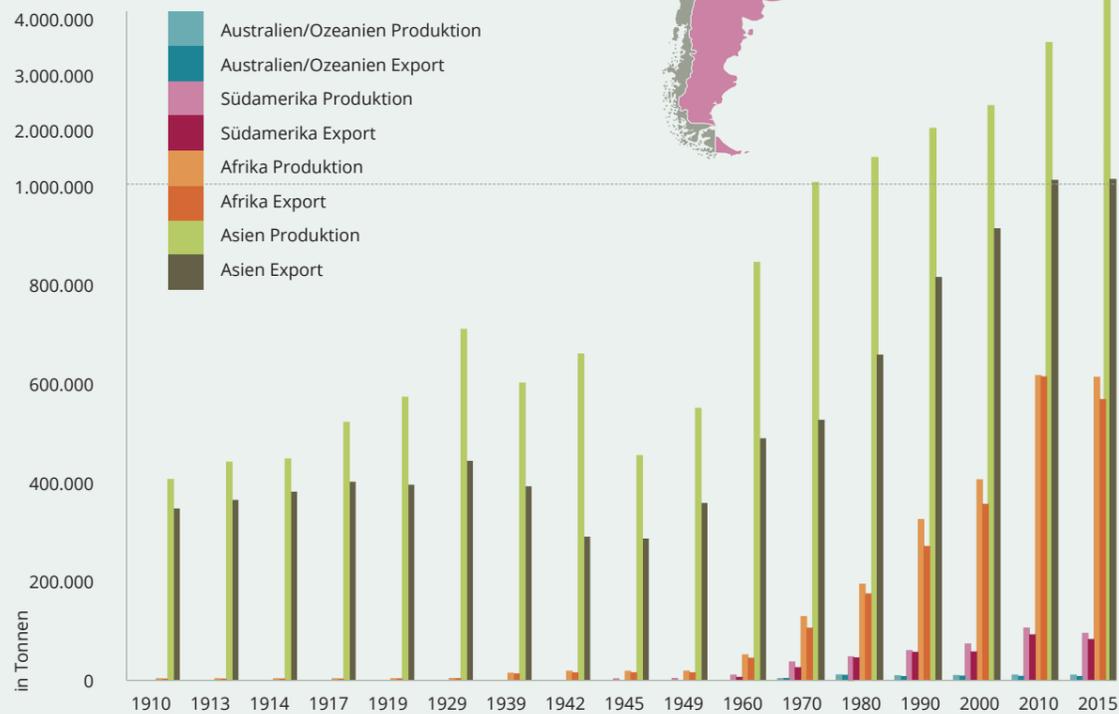
Tee-Anbaufläche



Die weltweite Tee-Anbaufläche ist von 0,53 Mio. Hektar in 1910 um mehr als das Achtfache auf 4,42 Mio. Hektar in 2015 gestiegen.



Produktion und Export: Kontinente im Vergleich

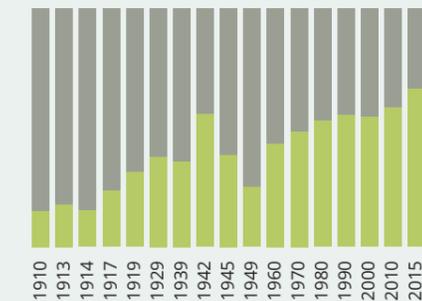


Die fünf führenden Teeproduzenten

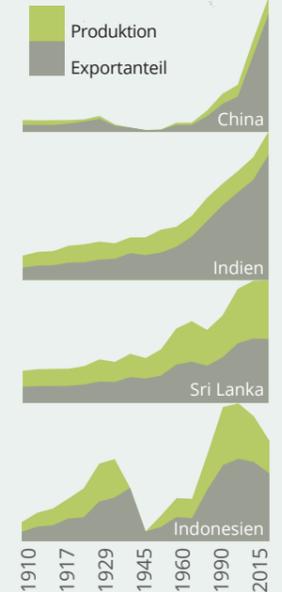
Land	1910 (t)	2015 (t)
China	135.000	2.278.000
Indien	119.417	1.208.660
Kenia	-	399.211
Sri Lanka	82.410	328.964
Indonesien	18.055	129.293
Weltweit	402.500	5.304.814

Fünf Länder aus zwei Kontinenten sorgten 2015 für über 80 Prozent der weltweiten Teeproduktion.

Produktion: Verhältnis von Eigenbedarf zu Export



Wurden 1910 nur 15 Prozent der Welt-Teeproduktion in den Anbauländern selbst getrunken, belief sich der Eigenbedarf dieser Länder in 2015 auf 66,2 Prozent.





Deutscher Teeverband e.V. • Sonninstraße 28 • 20097 Hamburg
Tel. 040-23 60 16-34 • Fax 040-23 60 16-10
tee@wga-hh.de • www.teeverband.de

Bei Veröffentlichung – für rein redaktionelle Zwecke – unserer Informationen und unseres Bildmaterials sowie der Grafiken bitten wir um die Quellenangabe „www.teeverband.de“ und ein Belegexemplar. Unser gesamtes Bild- und Informationsmaterial steht ausschließlich für die redaktionelle Nutzung zur Verfügung.

Darüber hinaus – d. h. für jedwede andere als rein redaktionelle Nutzung – sind alle Rechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung ausdrücklich vorbehalten.ämtliche Inhalte, insbesondere Abbildungen, Fotos, Grafiken und Texte dürfen in keiner Weise ohne vorherige schriftliche Genehmigung reproduziert, vervielfältigt oder verbreitet werden.